



Hubertusmessen

Anlässlich des Patronustages fanden in unserer KJS zwei Hubertusmessen statt. Eindrücke zur Messe des Hegering 2 finden sie auf Seite 2.

Seite 2

Aus den Hegeringen: Krähentage

In Hegering 1 und 2 machten Jäger und Jägerinnen aus Dormagen und Grevenbroich – Rommerskirchen nennenswerte Strecke bei den revierübergreifenden Krähenjagden.

Seite 7

Theo Peters gibt sein Amt weiter.

Nach 33 Jahren als Revierförster in Knechtsteden geht Theo Peters in den Ruhestand und gibt seine tolle Arbeit im Knechtsteder Forst an seinen Nachfolger weiter.

Seite 5

„Saatgutprogramm“ der KJS gestartet

Nachdem sich das altbewährte Blühstreifen-Programm der KJS aufgrund vieler Änderungen im Rahmen der EU-Agrarsubventionen überholt hatte, sollte eine angepasste Alternative her, die wieder unserem Niederwild dient. Die in diesem Jahr neu angelaufene Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) beinhaltet neben anderen Neuerungen nun auch eine Auflage für landwirtschaftliche Betriebe zu einem Mindestanteil an nichtproduktiven Flächen (Stilllegung – sog. GLÖZ 8). Betriebe mit mehr als 10 Hektar Ackerfläche, die nicht unter bestimmte Ausnahmeregelungen fallen, müssen demnach 4 Prozent ihrer Ackerfläche der Selbstbegrünung überlassen und zwar beginnend unmittelbar nach der Ernte der Vorfrucht. Das stillgelegte Ackerland darf nach der Ernte dieser Hauptkultur nicht bearbeitet werden, außer um eine gezielte Begrünung zu etablieren. Dabei ist eine Reinsaat aus landwirtschaftlichen Kulturen als aktive Begrünung nicht zulässig.

Weil somit die heimischen Betriebe in aller Regel solche Stilllegungsflächen zu bevorraten haben, stellte dies einen passenden Anknüpfungspunkt für unsere weiteren Überlegungen dar. Nicht sicher war nämlich davon auszugehen, dass jeder landwirtschaftliche Betriebsinhaber tatsächlich von der Möglichkeit der aktiven Begrünung aus eigenem Antrieb Gebrauch machen und damit von einer Schwarzbrauche Abstand nehmen würde. Jedenfalls würden sicherlich Kostengesichtspunkte bei der Auswahl des Saatgutes in jedem Betrieb eine entscheidende Rolle spielen. So würden



Fotos: KJS Neuss

womöglich nur bloße Zwei-Komponenten-Mischungen ausgebracht werden, die zwar den Anforderungen der GAP, aber nicht zwingend unserem Niederwild Rechnung tragen. Daher war klar, unseren Mitgliedern für diese Situation in ihren Jagdbezirken eine Saatgutmischung anzubieten, die dem Niederwild (auch im Winter) Äsung und Deckung bietet.

Ob dieses Ansinnen sich tatsächlich realisieren wird, muss sich allerdings erst noch zeigen. Jedenfalls wurde das von der KJS beschaffte Saatgut (mit folgenden Komponenten: Eparsette, Furchenkohl, Gelb-, Rot-, Weiß-, Inkarnat-, Perser- und Schwedenklee, Knautgras, Luzerne, Markstammkohl, Rotschwingel, Seradella, Wieselieschgras, Winterwicke) schnell und rege von unseren Mitgliedern vollständig abgerufen. Nicht von allen Interessenten konnten die in der abzuschließenden „Saatgutvereinbarung“ aufgeführten Rahmenbedingungen geschaffen werden, so dass Potenzial für weitere Interessierte blieb. Nahezu alle berechnete Interessierten konnten so bedient und erst einmal zufrieden gestellt werden. Leider gestaltete sich die Aussaat in diesem Jahr nicht ganz so einfach. Frühe Saatzeitpunkte waren witterungsbedingt noch gut zu bewerkstelligen. Spätere Saatzeitpunkte brachten durchweg besondere

Herausforderungen mit sich. Gerade die letzten Wochen war viel zu nass. Schließlich liest man nicht ohne Grund, dass es sich um den nassesten Oktober seit 20 Jahren handeln würde. Zu viel Nässe erschwerte also nicht nur die Aussaat, sondern auch das Auflaufen des Saatgutes und natürlich ebenso das Wachstum, um auskömmlich in den Winter gehen zu können. Dazu kommt das Erschwerende, dass auf den sog. Stilllegungsflächen nach der Aberntung der Hauptfrucht aufgrund der Auflagen der GAP keine Düngung und kein Pflanzenschutz erfolgen darf. Allein das stellt bereits ein Pflanzenwachstum auf die Probe, ohne dass noch weitere Hürden hinzukommen müssten.

Wir sind jedenfalls gespannt, was die Natur meistern und bringen wird. Dies wird sich deutlich im Frühjahr zeigen, wenn nämlich spätestens dann alle, die am Saatgutprogramm teilnehmen, ein Belegfoto ihrer Flächen an die Geschäftsstelle übersenden werden. Womöglich werden wir, was die Saatgutauswahl anbelangt, auf das ein oder andere abändernd reagieren müssen, aber klar ist, dass dieses Programm über die diesjährige Pilotphase hinweg weiterlaufen soll. Daher möchten wir bereits jetzt für die Fortsetzung im kommenden Frühjahr werben. Interessierte können sich gerne vorab – auch über die weiteren Vorgaben in der Saatgutvereinbarung – informieren. Im kommenden Frühjahr wird jedenfalls wieder ein zentraler Aufruf an alle Mitglieder erfolgen und eine Interessensbekundung zur Abnahme des Saatgutes möglich gemacht. Das Niederwild wird jedes Mitwirken sicherlich danken.

Eva-Maria Kremer

Liebe Leser,

Liebe Leserinnen,

heute liegt die letzte Ausgabe des Jahres 2023 vor Ihnen. Im Editorial der Weihnachtsausgabe sind traditionell immer die Wünsche der Redaktion für das bevorstehende Weihnachtsfest und das neue Jahr zu finden. Das soll selbstverständlich auch in diesem Jahr so sein. Wenn wir aber an dieser Stelle einen besonderen Wunsch äußern dürfen, so gilt dieser unseren rheinland-pfälzischen Jagdfreunden, denen wir wünschen, dass der dort auf dem Tisch liegende Entwurf für ein neues Jagdgesetz möglichst schnell von demselben genommen wird und für immer in der Schublade verschwindet. Der Entwurf kann von allen Betroffenen nur als ein ideologisch motivierter und zudem handwerklich schlecht gemachter Frontalangriff auf ein gut funktionierendes System empfunden werden, bei dem alles – Tierschutz und Weidgerechtigkeit, unser bewährtes Reviersystem und vieles mehr - auf der Strecke bleiben.

Unser Wunsch ist auch nicht ganz uneigennützig. Denn bekanntlich werden neue Gesetze in anderen Bundesländern gerne als Blaupausen für eigene Gesetzesvorhaben genutzt. Es liegt also in unserem eigenen Interesse, die Kampagne des LJV Rheinland-Pfalz gegen dieses Gesetzesvorhaben zu unterstützen – zum Beispiel mit einer Teilnahme an der für das kommende Frühjahr geplanten Großdemonstration in Mainz!

Mit diesen und natürlich auch den besten Wünschen für ein friedliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2024, insbesondere Glück, Gesundheit und immer viel Weidmannsheil verbleibt.

Ihre Redaktion

Hubertusmesse im Hegering 2 mit anschließender Beizjagd

Mitte November lud der Hegering Grevenbroich-Rommerskirchen zu seiner Hubertusmesse ins Kloster Langwaden. Unter freiem Himmel, im Innenhof des Klosters schallen die Parforcehörner immer ganz besonders und so fanden sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Jäger und Gäste bei herrlichem Sonnenschein zur Hubertusmesse ein. Die Messe wurde von Pater Bruno Robeck OCist zelebriert und vom ParforcehornBläserchors „Bläsergruppe Köln“ unter Leitung von Lukas Sesterhenn und Rainer Wirsen begleitet. Pater Bruno schlug in seiner

Predigt eine eindrucksvolle Brücke zwischen den Bibeltexten und unserem Wirken als Jäger. Seine Worte werden vielen von uns draußen in der Natur noch lange in Erinnerung bleiben. Zum Ende der Messe segnete er unsere jagdlichen Helfer, die Jagdhunde und Beizvögel, die viele mit nach Langwaden gebracht hatten. Im Anschluss kamen die Teilnehmer im Refektorium der Klosterschenke zusammen, um den Vormittag gesellig ausklingen zu lassen. Einige Jäger trafen sich jedoch schon am frühen Nachmittag wieder, um mit den anwesenden Falkner und



Fotos: Dirk Decker

ihren Vögeln auf Rabenkrähen zu jagen. Großzügig hatten die Reviere von Langwaden bis nach Oekoven ihre Flächen für die Jagd zur Verfügung gestellt. Die Strecke war mit einer Krähe sehr

überschaubar, aber dennoch begeisterte die spektakuläre Jagd mit dem Wanderfalken alle Teilnehmer.

Dirk Decker

Drei neu ausgebildete Naturpädagog*innen in der KJS Neuss



Foto: Birigt Jansen

Jagdliche Naturpädagogen sind Botschafter für Wild, Wald und Natur. In Bad Sassendorf haben dieses Jahr 19 Jäger:innen an der Fortbildung zum DJV-Naturpädagogen teilgenommen. Unter den Teilnehmenden waren

dieses Jahr auch drei engagierte Mitglieder unserer Kreisjägerschaft. An vier Wochenenden haben die Teilnehmenden neben den Grundlagen der Pädagogik und der Natur- und Waldpädagogik im speziellen auch viel über Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Öffentlichkeitsarbeit gelernt. In vielen theoretischen und praktischen Einheiten haben sie das nötige Rüstzeug für ihre Arbeit im Lernort Natur erhalten. Als ausgebildete und geprüfte Fachleute werden die

frisch ausgebildeten Pädagogen Jürgen Jansen, Sandra Bender und Matthias Bender ihr Wissen über Jagd und Natur weiter bei den verschiedenen Aktionen vom Lernort Natur vermitteln. Jagdliche Naturpädagogen sind Jäger:innen mit besonderem Engagement und hoher sozialer Verantwortung. Nach Erhalt des Zertifikates freuen wir uns darauf, die neu erlangten Fähigkeiten der Naturpädagogen im

Einsatz zu sehen. Wir gratulieren allen Teilnehmenden herzlich zur bestandenen Prüfung. In ihrer Abschlussarbeit hat die Gruppe ein tolles Projekt zum Wohnungsbau im Wald anhand einer Specht-Flöte präsentiert. Diese Arbeit wurde von der Prüfungskommission in höchsten Tönen gelobt. Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude bei ihren Einsätzen.

Birigt Jansen

Seminare der KJS

Seminar: Zerlegen, zerwirken und konservieren

Nach dem Schuss und vor der Küche muss das erlegte Wild verarbeitet werden. In diesem Seminar zeigt Ihnen der Küchenmeister Johannes Siemes an verschiedenen Tieren wie sie das Fleisch zerlegen und zerwirken können. Verschiedene Konservierungsarten wie einlegen,

pökeln, vakuumieren oder säuern werden vorgestellt. Teilnahmegebühren für Mitglieder der KJS Neuss 70,00 €; LJV-Mitglieder 85,00 € und Nichtmitglieder 100,00 €. Darin sind Material, Getränke, kleiner Imbiss sowie ein Gastgeschenk erhalten.

Details:

06. Februar 2024
17:00 – 22:00 Uhr

Hotel & Restaurant
Strümper Hof
Osterather Str. 78
40670 Meerbusch

Einsteigerseminar Präparieren

Der Umgang mit Präparaten gehört zum Jägerleben. Welche Technik sich hinter der Erstellung dieser Präparate verbirgt, zeigt dieses Seminar sehr praktisch und anschaulich. Ute Ledebur-Kintrup war lange an der Bochumer Präparatenschule und zeigt den Teilnehmern Tricks und Kniffe. In diesem Seminar präparieren Sie einen eigenen

Kleinsäuger, wie Maus, Wiesel oder Marder bis hin zur Fuchsgröße. Sollten Sie ein Tier benötigen, stellen wir Ihnen gerne eins zur Verfügung. Teilnahmegebühren für Mitglieder der KJS Neuss 60,00 €; LJV-Mitglieder 90,00 € und Nichtmitglieder 140,00 €. Darin sind Material, alkoholfreie Getränke und ein kleiner Mittagssnack erhalten.

Details:

23.03.2024
09:00 – 17:00 Uhr
24.03.2024
09:00 – 15:00 Uhr

Wildschweingehege
Meerbusch
Zur Alten Burg 14
40670 Meerbusch

REGEL 1: Jäger sind konservativ.



REGEL 2: Und warum fahren sie dann e-BOXER?



Jetzt mit dem Subaru Forester und seiner umfangreichen Serienausstattung auf die Jagd fahren.

Sein Revier geht abseits der Straße weiter: Der Forester e-BOXER-Hybrid kann jeder Fahrt folgen, auch weil er serienmäßig unter anderem mit permanentem symmetrischem Allradantrieb ausgestattet ist.

Außerdem serienmäßig erhältlich:

- Souverän im Gelände mit X-Mode, Berg-Ab-/Anfahrhilfe und 220 mm Bodenfreiheit
- Mehr Sicherheit dank dem Fahrerassistenzsystem EyeSight¹
- Effizienter dank der SUBARU e-BOXER-Hybridtechnologie

Der Subaru Forester e-Boxer Hybrid. Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Abbildung enthält Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller www.subaru.de   

C & N Autotechnik Inh. Selcuk Celebi
Am Bommerhof 2 / Ecke Bataverstraße (neben Real)
41462 Neuss
Tel.: 02131-661680
www.subaru-neuss.de

Einladung zur Mitgliederversammlung 2023



Kreisjägerschaft Neuss e.V.

im Landesjagdverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jagdfreundinnen und Jagdfreunde,

hiermit laden wir sehr herzlich ein zur

Mitgliederversammlung der Kreisjägerschaft Neuss e.V.

am

Mittwoch, den 06. März 2024, 19.00 Uhr

im

Haus Schellen, Liedbergerstr. 40, 41352 Korschenbroich.

In diesem Jahr ist es uns gelungen, mit Herrn Prof. Dr. Sven Herzog einen bundesweit anerkannten Fachmann als Referenten für einen sicherlich hochinteressanten Vortrag zum weiterhin brandaktuellen Thema „Wolf“ zu gewinnen. Auch die weiteren Tagesordnungspunkte versprechen viele interessante Informationen rund um Kreisjägerschaft und Jagd im Rhein-Kreis Neuss. Es gibt also auch in diesem Jahr viele gute Gründe, an der Versammlung teilzunehmen. Wir freuen uns auf Sie und hoffen auf eine gute Beteiligung!

Mit freundlichem Gruß und Weidmannsheil!

Peter Kallen

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit,
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2023
3. Totenehrung
4. Grußwort des Landrats des Rhein-Kreis Neuss, **Herrn Hans-Jürgen Petrauschke**
5. Grußwort des Vorsitzenden der Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach, **Herrn Johannes Küppers**
6. Begrüßung der künftigen Jungjäger und neuen Mitglieder
7. Ehrungen
8. Beitragsfestsetzung
9. Berichte
 - a) des Vorsitzenden Peter Kallen
 - b) des Geschäftsführers Sven Schiffer
 - c) der Schatzmeisterin Birgit Jansen
 - c) der Kassenprüfer
10. Aussprache zu den Berichten
11. Entlastung des Vorstandes
12. Vortrag von **Herrn Prof. Dr. Dr. Sven Herzog**, Lehrstuhl für Wildökologie und Jagdwirtschaft, TU Dresden
„Der Wolf in der Kulturlandschaft“
13. Aktueller Bericht zur Tierseuchensituation von **Frau Dr. Anette Kern**, Kreisveterinäramt Rhein-Kreis Neuss
14. Aktuelles/Verschiedenes

Termine 2024

03.01.2024, 18 – 20 Uhr
Freies Schießen der KJS
Gürather Höhe

17. 01 2024, 19 Uhr
Jägerinnenstammtisch
Anmeldung und Fragen gerne an
jaegerinnen@kjs-neuss.de.

06.02.2024
Seminar „Zerlegen, Zerwirken und Konservieren“ (s. Seite 2)

07.02.2024, 18 – 20 Uhr
Freies Schießen der KJS
Gürather Höhe

22.02.2024
Jägerinnenstammtisch

06.03.2024, 19 Uhr
Mitgliederversammlung KJS
im Haus Schellen

14.03.2024
Jägerinnenstammtisch

23. + 24.3.2024
Einsteigerseminar Präparieren
(s. Seite 2)

03.04.2024, 18 – 20 Uhr
Freies Schießen der KJS
Gürather Höhe

17. 04. 2024
Jägerinnenstammtisch

Impressum

Herausgeber:

Kreisjägerschaft Neuss e.V.
Breite Straße 67-69, 41460 Neuss,
Telefon: 02131-26318
Telefax: 02131-21415
Email: info@kjs-neuss.de
Website: www.kjs-neuss.de

V. i. S. d. P.:

Peter Kallen
Breite Straße 67-69, 41460 Neuss

Druck:

Druckstelle, Inh.: Frank Beck
Claudiusstr. 24, 40668 Meerbusch

Übung tut Not!

Bei den Revieren in unserer Region handelt es sich nach wie vor in erster Linie um Niederwildreviere. Sicherlich gibt es hier und da die Gelegenheit, mit der großen Kugel auf Schalenwild zu jagen, aber Flinte und kleine Kugel bleiben die gängigsten Werkzeuge der hiesigen Niederwildjäger. Und dies mit sich erholenden Wildbeständen seit Jahren wieder zunehmend. Sei es bei der Lockjagd auf Rabenkrähen, dem abendlichen Entenstrich, unter den Schlafbäumen der Ringeltauben, beim Piddeln auf Fasanen oder auf den endlich auch vermehrt wieder stattfindenden Hasentreibjagden. Das Flintenschießen erfordert Präzision, Geschicklichkeit und vor allem eine tiefe Verbundenheit zwischen Jäger und seiner Waffe. Dabei spielen die sichere Handhabung, die Zielerfassung, eine passende Atemkontrolle und eine fließende Flugbahnverfolgung eine wichtige Rolle. Alles Dinge, die nur durch häufige Wiederholungen automatisiert



werden. Aus eigener Erfahrung kann ich nur bestätigen, dass Rabenkrähe oder Ente gar nicht so leicht zu treffen sind. Damit dies aber bestmöglich funktioniert und die Chancen auf einen erfolgreichen Schuss maximiert werden, ist es von Nöten, ständig im Training zu bleiben. Unsere Kreisjägerschaft und die Hegeringe bieten hierfür mit der Fahrt nach Buke und einigen Übungsterminen auf dem



Fotos: Alexander Bodnar
Parcourstand der Gürather Höhe passende Gelegenheiten. Diese Veranstaltungen müssen von uns Jägern aber auch genutzt werden! Es ist bedauerlich festzustellen, dass an dieser Stelle viele Jäger zögern. Oftmals hört man Ausreden wie: "Ich kann nicht gut schießen!" oder "Ich treffe keine Tontaube mehr!". Doch genau dann sollten wir uns die grundlegende Frage stellen, ob es noch richtig und vertretbar ist, mit

der Flinte auf Wild zu jagen. Das Training dient dazu, unsere Fertigkeiten zu verbessern, unsere Waffen sicher zu führen und natürlich präzisere Schüsse abzugeben. Hier hat falsche Scham nichts zu suchen, möchte man unser Wild in der Natur nicht zu Übungszwecken missbrauchen. Mich würde es persönlich sehr freuen, wenn alle hiesigen Jäger die Bedeutung und vor allem die Wichtigkeit von ausreichendem Training erkennen würden, entweder um ihre Schießfertigkeiten zu verbessern oder bereits Bestehendes beizubehalten. Und gerade für Jungjäger bieten solche Übungstermine gute Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen oder alte aufrechtzuerhalten. Zudem bereitet es immer große Freude, die Erfolge anderer zu sehen, sich vielleicht etwas abgucken zu können, aber vor allem auch diesen Teil der Jagerei gemeinsam mit Freude zu teilen.

Alexander Bodnar

Jungjägerkurse

Glückwunsch zur bestandenen Nachprüfung! Jungjägerkurs 2022/2023

In den beiden Nachprüfungen im August und September konnten sieben weitere Teilnehmer die Jägerprüfung bestehen. Insgesamt haben

also von den 34 Teilnehmern unseres Ausbildungskurses 26 den Jagdschein erlangen können. Die Erfolgsquote lag also bei 76,5% und

somit im Bundesdurchschnitt. Wir gratulieren allen erfolgreichen Kandidaten noch einmal sehr herzlich zum wohlverdienten Erfolg und

wünschen Ihnen für die ersten Schritte im Revier viel Weidmannsheil!

Sven Schiffer u. Peter Kallen



Fotos: KJS Neuss

Jungjägerkurs 2023/2024

Mitte September, kurz nach den Nachprüfungen, startete der Vorbereitungskurs zur Jägerprüfung 2024. Der diesjährige Kurs hat mit 31 Teilnehmenden eine sehr gute Beteiligung, die Maximalbelegung wie in den letzten Jahren wurde jedoch nicht erreicht.

Durch die allgemein gestiegenen Preise insbesondere für Munition

und Schießstandkosten mussten wir auch die Kursgebühren moderat anpassen so dass der Vorbereitungskurs auf die Jägerprüfung dieses Jahr für Erwachsene 1900€ kostete (für Wiederholer und Schüler, Azubis, Studenten gelten reduzierte Preise). Bis Ende Juli gewährt die KJS Neuss bei verbindlicher

Anmeldung einen Frühbucherrabat von 100€.

Mit Erscheinen dieser Ausgabe erreichen wir die Halbzeit des Kurses und es geht dann mit großen Schritten auf die Jägerprüfung Ende April 2024 zu.

Wir wünschen allen Teilnehmenden am Jägerkurs viel Freude und Erfolg in der Ausbildung, für die

bevorstehende herausfordernde Zeit aber vor allem viel Ausdauer! Das Grüne Abitur ist noch niemanden geschenkt worden!

Sven Schiffer

Jahresrückblick Lernort Natur

Ein weiteres erfolgreiches Jahr für den Lernort Natur unserer Kreisjägerschaft neigt sich dem Ende zu. 2023 konnten wir unsere Arbeit wieder mit voller Kraft durchführen. Wir konnten einige neue Helfende für unser Team gewinnen. Bei einem Einsteigerseminar wurde mit viel Spaß und Engagement das nötige Rüstzeug für die Durchführung von Lernort Natur Veranstaltungen erlernt. Mit unserer Rollenden Waldschule waren wir auf 15 Märkten in 6 Hegeringen vertreten. Dabei wurden kleine Aktionen für Kinder angeboten und viele interessante Gespräche geführt. Ein besonderes Highlight war das erste Mittelalterfest auf dem Dyxmannshof in Grevenbroich. Die jährlich wiederkehrenden Feste wie der Herbstmarkt in Korschenbroich, das Kürbisfest in

Jüchen oder der Ökomarkt in Meerbusch waren sehr gut besucht. Der Einsatz in Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen erfreute sich großer Nachfrage. Insgesamt wurden bei 99 Einsätzen, 24 Kindergärten, 14 Schulen und 3 Senioreneinrichtungen besucht. Dazu kamen 6 weitere Waldführungen mit Kinder- und Erwachsenengruppen. So wurden insgesamt, ohne die Märkte und ähnliche Veranstaltungen, 1.386 Kinder und 492 Erwachsene erreicht. Wir sind immer auf der Suche nach neuen Wegen, Wissen über Tiere und Natur zu vermitteln. Die Kochseminare waren ein großer Erfolg mit randvollen Teilnehmerlisten. Auch bei der Ausweitung des Seminarangebots danken wir unseren Mitgliedern für ihre engagierte

Teilnahme. So konnte zum Beispiel auf Anregung eines Mitglieds zum ersten Mal ein Jagdtrophäen-Kurs angeboten werden. Bei diesem Seminar haben die Teilnehmenden gelernt, wie sie ihr Rehgehörn präparieren und aufsetzen können. Wir freuen uns auf weitere tolle Jahre im Lernort Natur, in dem wir unser Angebot noch mehr erweitern können. Dabei kommt es natürlich weiterhin auf die kreativen Ideen unserer Helfer und Unterstützer an. Wenn Sie also ein Seminarthema haben, das Sie brennend interessiert, oder selber im Lernort Natur aktiv werden wollen, melden Sie sich gerne unter:

LernortNatur@kjs-neuss.de

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

Birgit Jansen



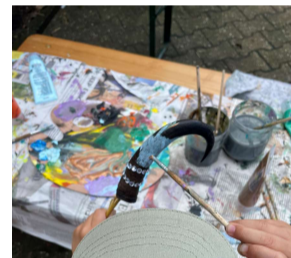
Dyxmannshof



Herbstfest
Korschenbroich



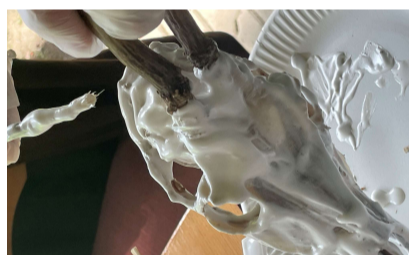
Einsteigerseminar



Kinderfest Jüchen



Kinderwaldgruppe



Seminar: Meine Trophäe



Schulbesuch Meerbusch

Fotos: Birgit Jansen

Theo Peters übergibt Reißhaken

33 Jahre war Theo Peters Revierförster im Knechtstedener Wald und bewirtschaftete diesen von Beginn an nach den Grundsätzen der naturgemäßen Waldwirtschaft. Ein Lebenswerk, das schon lange über die Grenzen hinweg Beachtung findet und dem inzwischen viele nacheifern. Nun hat er den Staffelstab, symbolträchtig in Form eines Reißhakens, an seinen Nachfolger, Frank Pechtheyden, übergeben. Den Reißhaken mit seiner U-förmigen Klingenspitze nutzt der Förster, um zu entnehmende Bäume dauerhaft zu markieren. Heute wird dieser weitestgehend durch Farbmarkierungen ersetzt. Es darf also als wohlgeheimer Wink verstanden werden, wenn Theo Peters dieses alte Werkzeug an seinen Nachfolger übergibt,

denn der umsichtige Einsatz mit dem Reißhaken war und soll auch zukünftig die Grundlage für eine verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung in Knechtsteden sein. Die naturgemäße Waldwirtschaft zeichnet sich durch einen gemischten, strukturreichen und ungleichaltrigen Wald aus, der einzelbaumweise ohne Kahlschlag bewirtschaftet wird. Er regeneriert sich im Idealfall aus sich selbst heraus. Oberstes Ziel ist dabei immer die Stabilität des gesamten Ökosystems Wald mit Boden, Flora und Fauna. Je näher sich dieser Wald an den natürlichen Gegebenheiten orientiert, desto stabiler ist er. Beim Auszeichnen zu fällender Bäume beachtet der Förster mit seinem Reißhaken nicht nur den wirtschaftlichen Wert eines

Baumes, sondern immer auch seine anderen Funktionen wie der als Schirmbaum, seltener Samenbaum, Höhlen-, Horst- oder Totholzbaum. Seltene Bäume werden dabei grundsätzlich erhalten, sie schaffen ökologische Nischen und lassen jedes Ökosystem vielseitiger, älter und reifer werden. Heute wird dieses Dauerwaldmodell als Vorbild für die klimaresilienten Wälder von Morgen verwendet. Diese verantwortungsvolle Aufgabe ist bei Frank Pechtheyden allerdings in guten Händen. Er ist ebenfalls ein leidenschaftlicher, naturgemäßer Förster und seit vielen Jahren Mitglied des forstlichen Fachverbandes Naturgemäße Waldwirtschaft.

Dirk Decker

Jagdhaftpflichtversicherung: Wahl der Deckungssumme

Liebe Mitglieder, liebe Versicherte, seit vielen Jahren bieten wir, die KJS Neuss, in Kooperation mit der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, den Service einer besonders günstigen Jagdhaftpflichtversicherung mit einer Deckungssumme von sechs Millionen Euro an. Diesen Service wollen wir jetzt noch erweitern, indem alle Versicherten zwischen unterschiedlichen Deckungssummen wählen können.

Alle haben die Möglichkeit, sich für eine andere Deckungssumme zu entscheiden, auch wenn der aktuelle Jagdschein noch läuft. Hier die Deckungssummen und die Beiträge im Einzelnen:

Deckungssumme 6.000.000 €

1 Jagdjahr: 34,00 €

3 Jagdjahre: 97,00 €

Deckungssumme 15.000.000 €

1 Jagdjahr: 44,00 €

3 Jagdjahre: 126,00 €

Deckungssumme 20.000.000 €

1 Jagdjahr: 49,00 €

3 Jagdjahre: 139,00 € €

Die gesetzlich vorgeschriebene Deckungssumme ist bei allen Varianten gegeben. Der Lastschriftzug sowie die Mitgliedschaft in der KJS Neuss e.V. sind bei dieser Jagdhaftpflichtversicherung Voraussetzung. Der Versicherungsbeitrag wird wie gewohnt Ende Februar abgebucht. Bitte stellen Sie sicher, dass uns Ihre aktuelle Bankverbindung vorliegt. Die Untere Jagdbehörde Neuss erhält jeweils rechtzeitig zum neuen Jagdjahr von der KJS eine Liste mit allen Versicherten. Ab diesem Zeitpunkt können Jagdscheine dort verlängert werden. Wer in einem anderen Kreis wohnt, bekommt eine Versicherungsbestätigung per Mail zugesandt.

Fragen hierzu beantwortet gerne unsere Schatzmeisterin Birgit Jansen (schatzmeisterin@kjs-neuss.de).

Wildkaninchen – Vom Plagegeist zum Sorgenkind!

Nordrhein-Westfalen gilt nach wie vor als Hochburg der Kaninchenvorkommen in Deutschland. Aber auch hier sind die Jagdstrecken besorgniserregend zurückgegangen. Sogar dramatischer als bei vielen anderen Wildarten, wie etwa dem Feldhasen. Dieser wird schon seit Jahren in NRW auf der Roten Liste in der sogenannten Vorwarnliste geführt. Aber um das Kaninchen scheint sich niemand zu scheren. Vielleicht liegt es an den Erinnerungen vergangener Tage, als sie als Plagegeister enorme Schäden in Land- und Forstwirtschaft verursacht haben? Oder an der beachtlichen Vermehrungsrate, die Bestandsrückgänge schon ausgleichen wird? Wie auch immer, wir Jäger haben allemal die gesetzliche Verpflichtung zur Hege eines artenreichen und gesunden Wildbestandes und das gilt auch für das Kaninchen! „Frettchen auf dem Bau!“, die Anspannung der Jäger ist allseits spürbar. Aus welchem Loch wird der graue Flitzer springen? Reicht das kleine, sichere Schussfenster, um einen erfolgreichen Schuss hinzuwerfen? Kaum eine andere Jagdart ist spannender als das Frettieren. Der Frettchen-Führer und 2, maximal 3 aufeinander eingespielte Schützen, alles andere wäre viel zu gefährlich. Nur noch selten wird diese Jagdart ausgeübt. Hier und da ein Beifang beim Buschieren oder das ein oder andere Jungkaninchen vom Ansitz, vielerorts aber längst die bewusste Schonung einer Tierart. Die nackten Zahlen sprechen Bände. Wurden im Jagdjahr 1976/77 in NRW noch 685.000 Kaninchen erlegt, so waren es 2020/21 nur noch 33.400 Exemplare (inkl. 22% Fallwild). In NRW hat der Gesetzgeber reagiert, er begrenzt die Jagdzeit auf adulte Tiere auf die Monate November bis Februar. Unsere Kaninchen leben in Kolonien mit einer klaren Rangordnung. Dabei haben ranghöhere

Mitglieder meist eine bessere Konstitution und einen besseren Immunzustand als rangniedrige. Sie vermehren sich stärker und haben eine geringere Jungtiersterblichkeit. Dennoch erleben meist nur 5-10% der Jungtiere das darauffolgende Jahr. Stabile Kolonien eines sich selbst erhaltenden Bestandes bestehen aus mindestens 40 Individuen und ihr Jungtieranteil liegt bei etwa 50%. Instabile Kolonien hingegen weisen meist eine Überalterung



Foto: LJV - Rose-Marie

und einen höheren Anteil an Jungkaninchen von bis zu 70% auf. In diesen haben in der Regel alle Mitglieder die Konstitution Unterlegener mit allen negativen Konsequenzen. Natürlich haben fortschreitende Lebensraumverluste, geringeres Nahrungsangebot, nasses Wetter im Frühjahr und Prädation einen gewissen Einfluss auf die Größe einer Population, aber entscheidend für den Rückgang unserer Kaninchenbesätze sind diese Gründe nicht. Hier spielen vielmehr verheerende Krankheitszüge eine entscheidende Rolle. Die Myxomatose, die 1952 von Südamerika nach Frankreich importiert wurde und sich von dort aus europaweit ausbreiten konnte. Oder die Chinaseuche (RHD 1) (seit 1994) und die Neue Chinaseuche (RHD 2) (seit 2010), die unsere Bestände immer wieder dahinraffen. Viruserkrankungen, die von Menschenhand geschaffen und zur Bekämpfung des Kaninchens in Australien genutzt wurden. Dieser Einsatz ist weltweit längst außer Kontrolle geraten und

zeigt, wie unverantwortlich der Mensch hier in die Natur eingegriffen hat. Die Myxomatose wird meist über blutsaugende Insekten übertragen. Jungkaninchen sind dabei anfälliger als Altkaninchen. Meist tritt der Tod nach etwa 13 Tagen ein. Der Höhepunkt der Krankheit liegt im Spätsommer. Vielerorts wird inzwischen eine Abschwächung der Virusstämme und eine daraus folgende Resistenz mit lebenslanger Immunität beobachtet. An Myxomatose erkrankte Kaninchen sind jedoch anfälliger gegen die Chinaseuche. Hier hat die Neue Chinaseuche (RHD-2) längst die ursprüngliche Chinaseuche (RHD-1) als Krankheit ersetzt. Befiel RHD-1 nur Kaninchen, die älter als 7-10 Wochen waren, so infiziert RHD-2 inzwischen auch jüngere Kaninchen und sogar den Feldhasen. In Abhängigkeit vom Immunstatus, dem Alter und der Konstitution des Kaninchens weist RHD-2 eine Mortalitätsrate von bis zu 90% auf. Die Krankheit verbreitet sich vorwiegend über den direkten Kontakt der Tiere untereinander, aber auch über Gegenstände, wie verunreinigtes Futter. Das Virus ist äußerst stabil und bleibt über mehrere Monate infektiös. Zudem hat es inzwischen einen außergewöhnlichen und auch gefährlichen Artensprung von den Hasenartigen hin zum Dachs geschafft. Dieser erkrankt zwar nicht, steuert aber seinen Teil an der Verbreitung des Virus bei. Die Krankheit verläuft meist schnell und akut, selten chronisch und führt innerhalb von 24 h zum Tod. Der Höhepunkt der Krankheit liegt im Herbst. Selten gehen dabei Kaninchen im Bau ein, eher verenden sie oberirdisch. Dennoch findet man sie selten, da Fuchs, Rabenkrähe und Co ihrer Aufgabe als „Saubermacher“ in der Natur konsequent nachgehen. Immer wieder findet man aber auch gesunde Inselfpopulationen. Kaninchen haben einen

Solange das Virus also nicht von außen eingeschleppt wird, können diese lokalen Populationen ungestört überleben. Ist das Virus jedoch einmal vor Ort, drohen solche isolierte Vorkommen schnell auszusterben. Natürlich helfen Hegemaßnahmen, wie das Anlegen von geeigneten Habitaten und ein konsequentes Prädatorenmanagement, aber lange nicht so nachhaltig, wie bei anderen Wildarten. Bei den Kaninchen müssen wir Jäger vielmehr deren Biologie und die Merkmale der genannten Krankheiten im Blick haben. Dabei sind vor allem Hygienemaßnahmen von entscheidender Bedeutung. Ziel muss es sein, den Erreger nicht von einem ins andere Revier zu tragen. Nicht durch die Verwendung von Schleppwild aus unbekanntem Quellen, nicht durch den Einsatz von Frettchen, die vorher in infizierten Revieren eingesetzt wurden und auch nicht durch die Verwendung von Fallwild auf dem Luderplatz. Verendete Kaninchen sollten vielmehr möglichst zur Untersuchung eingeschickt werden, um das Ausmaß der Krankheit zu dokumentieren. Dann kann sich auch die Bejagung in betroffenen Revieren den jeweiligen Verhältnissen anpassen. Hat sich eine instabile Kolonie infiziert und geht gar in der Landwirtschaft zu Schaden, dürfen konsequent nur Jungkaninchen geschossen werden. Der in dieser Phase häufig zu hörende Spruch: „Jedes Kaninchen ist ein Jungkaninchen.“, muss der Vergangenheit angehören, will man nicht Gefahr laufen, eine ganze Sippschaft auszurotten. Ist der Bestand schon an einer kritischen Grenze angelangt, hilft nur die Minderung des Jagddrucks oder gar ein gänzlicher Jagdverzicht bis sich dieser wieder erholt hat. In Spanien und Frankreich geht man inzwischen sogar noch weiter. Dort werden jährlich 500.000 geimpfte Kaninchen ausgesetzt, um die Bestände zu stabilisieren. In Deutschland ist das Aussetzen gemäß Bundesjagdgesetz verboten. Es fragt sich nur, wie lange noch?

mit durchschnittlich 35 m sehr begrenzten Aktionsradius um ihren Bau und zeigen folglich ein geringes Ausbreitungsverhalten.

Dirk Decker



sparkasse-neuss.de

Miteinander ist einfach.

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen aufbaut, sondern auch die heimische Region fördert.

Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 Sparkasse
Neuss

Revierübergreifende Krähenjagd

... in Dormagen!

Nachdem im Gebiet des Hegerings Dormagen die Rabenkrähen-Population zuletzt stark angestiegen war und Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen sowie an Privateigentum von Anwohnern zu verzeichnen waren, fand Ende September eine revierübergreifende Jagd auf Rabenkrähen im gesamten Stadtgebiet statt. Bei der Jagd beteiligten sich insgesamt 9 Reviere mit 50 aktiven Jägern. Auch eine große Anzahl von Jungjägern konnte an der Jagd teilnehmen und so erste Erfahrungen bei dieser spannenden Jagd sammeln. So konnte trotz nicht optimaler Wetterbedingungen eine stattliche Strecke erzielt werden. Beim anschließenden Schüsseltreiben



konnten sich in gelöster Atmosphäre Jung und Alt austauschen und gute Gespräche führen. Der Vorstand möchte sich nochmals bei allen Beteiligten für die positive Resonanz und die rege Teilnahme bedanken. Ohne diese wäre eine erfolgreiche Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Björn Sträter



Fotos: Björn Sträter

... in Grevenbroich!



Foto: Dirk Decker

Rekordbeteiligung – Rekordstrecke! Jahr für Jahr veranstaltet der Hegering 2 Mitte September eine revierübergreifende Jagd. Vor Jahren noch vorwiegend auf Ringeltauben, inzwischen längst mit dem Ziel, die Bestände der Rabenkrähe auf ein verträgliches Maß zu reduzieren. Nachweislich gehört die Rabenkrähe neben dem Fuchs zum wichtigsten Räuber unseres Niederwildes. Natürlich sind die schlauen Kulturfollower Allesfresser und ernähren sich vorwiegend durch Samen, Früchte, Beeren, Nüsse, Abfälle, Insekten und Aas, aber eben auch durch Gelege und Jungtiere unseres Niederwildes. Treffen sie in für viele Arten nicht mehr optimalen Biotopen gar auf solche, deren Bestände in Bedrängnis geraten sind, können sie diese schnell an den Rand ihres Existenzminimums bringen. Umso erfreulicher war die große Beteiligung der

Reviere und Jäger unseres Hegerings. In 29 Revieren stellten 90 Jäger schon früh morgens beim ersten Licht den schwarzen Gesellen nach. Mit 150 Rabenkrähen und 5 Elstern konnten sie bis zum Nachmittag eine Rekordstrecke erlegen.

Zufrieden folgten sie am Abend der großzügigen Einladung der Familie Karl Schütz und ließen den Jagdtag auf Gut Muchhausen beim gemeinsamen Schüsseltreiben ausklingen.

Dirk Decker



SOM

STEPHAN MERX

Büchsenmachermeister

Kofflerstraße 47b
41812 - Holzweiler
Telefon: 0 21 64 - 700 843
Fax: 0 21 64 - 950 88 30
www.buechsenmacher-merx.de

Waffen - Optik - Munition
Bekleidung - Ausrüstung

	<div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="text-align: center;"> <h2 style="font-size: 1.5em; margin: 0;">Waffen Berger</h2> <p style="font-size: 1.2em; margin: 0;">Büchsenmachermeisterbetrieb Jagdausrüstung • Schießsport</p> <p style="font-size: 0.8em; margin: 0;">41236 Mönchengladbach-Rheydt • Bahnhofstraße 23 • Telefon: 0 21 66 / 4 19 40 • www.waffen-berger.de</p> <p style="font-size: 0.8em; margin: 0;">“Gute Beratung ist ein Geben und Nehmen. Wir nehmen uns Zeit!”</p> <p style="font-size: 0.7em; margin: 0;">Inh. René Hubertus Berger</p> </div> </div>											

Buchtipp:
P. Waldmüller / D. Decker
**„KOCHLUST UND
JAGDPASSION“**



Mit Passion jagen und mit Lust kochen – immer mehr Menschen verknüpfen diese beiden Lebensgefühle zu einem großartigen Impuls. Heimisches Wildbret, gesund und nachhaltig, ist nicht nur eine willkommene Alternative zu herkömmlichem Fleisch, sondern wird in einer bewussten Küche zum Gaumenschmaus veredelt.

12 Menüs im Wandel des Jagdjahres laden ein und inspirieren, in diese naturverbundene Welt einzutauchen. Garniert mit jagdlichen Beiträgen von „König der Halbaffen“ und „Der kleine ‚Bruder‘?“ über „Feinschmecker“, „Rindenfresser“ und „Sündenbock“ bis hin zu „Ständig in Laune“ und „Sie mag es dreckig“.

Veredelt mit praktischem Wissen rund um das heimische Wildbret und dessen Zubereitung. Die Tipps für das rustikale Schüsseltreiben am Feuer entzünden jedes Jägerherz, werden jedoch sicher auch der zunehmend größer werdenden Schar der Outdoorküche-Fans das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen. Und wenn nicht schon an dieser Stelle, dann aber auf alle Fälle bei den wilden BBQ-Gerichten.

Variantenreiche Wildrezepte, die dazu verführen, einmal einen Blick über den Tellerrand hinauszuwagen und sich inspirieren zu lassen, neue, wilde Kochwege zu gehen.

Dirk Decker

ISBN: 978-3-275-02298-4
Taschenbuch, Seitenzahl: 208
Format: 217 mm x 247 mm
Preis: 29,90 €

Der brauchbare Jagdhund: „Jagen ohne Hund ist Schund“

Dieses uralte Sprichwort bringt es immer noch kurz und knapp auf den Punkt: Unserem Anspruch, weidgerecht und somit tierschutzgerecht zu jagen, können wir nur durch das Bereithalten und den Einsatz ausgebildeter, brauchbarer Jagdhunde gerecht werden. Sei es bei der Jagd mit apportier- und wasserfreudigen Hunden auf Enten, mit Erdhunden bei der Baujagd auf den Fuchs, mit Vorstehhunden bei der Niederwildjagd, mit Stöberhunden bei der Drückjagd auf Schalenwild und natürlich mit Schweißhunden bei der Nachsuche auf

letztlich das gekonnte Jagen mit unseren vierbeinigen Helfern wieder mehr in den Fokus der Ausbildung und in unser aller Bewusstsein gerückt werden? Der Gesetzgeber sieht dies jedenfalls so. Das Bundesjagdgesetz verpflichtet uns bei der Ausübung der Jagd die allgemein anerkannten Grundsätze deutscher Weidgerechtigkeit zu beachten und krankgeschossenes Wild vor vermeidbaren Schmerzen oder Leiden zu bewahren. Die Landesjagdgesetze konkretisieren diesen Anspruch feiner. So sind in NRW bei der Such- und Bewegungsjagd, bei der

Hund bereitzuhalten. Über Jahrhunderte haben Jäger zahlreiche, bestmöglich auf die Anforderungen der jeweiligen Jagdart angepasste Hunderrassen gezüchtet: den ausgeglichenen Deutsch-Drahthaar zum Vorstehen, den bringfreudigen Labrador zum Einsatz nach dem Schuss, den ausdauernden Wachtelhund zum Stöbern, den immer arbeitswilligen Jagdterrier am Fuchsbau, den feinnasigen Hannoverischen Schweißhund auf der Wundfährte, die spurlaute Brandlbracke auf der Lebendfährte, und, und, und. Zuchtbücher und Abstammungsnachweise sowie die dazugehörigen Gesundheits- und Prüfungsnachweise waren und sind Grundlage für die Auslese unserer Jagdhunde im Sinne ihrer jagdlichen Eignung. Aber werden wir dieser historischen Leistung heute überhaupt noch gerecht? Setzen wir die Errungenschaften einer kontrollierten Zucht nicht aufs Spiel, wenn wir alle möglichen Hunde ohne Papiere aus kommerzieller Vermehrungszucht für brauchbar halten und zur Jagd einsetzen? Und spielen inzwischen nicht auch Aussehen, Größe, Farbe und Fell eine weit entscheidendere Rolle bei der Auswahl unserer Jagdhunde? Ist dies mit schwindenden jagdlichen Einsatzmöglichkeiten und dem Wunsch nach einem jagdlich einsetzbaren Familienhund vielleicht sogar verständlich? Mir kommt an dieser Stelle immer der Spruch eines erfahrenen Schweißhundeführers aus der Eifel in den Sinn: „Eine Totsuche

kannst Du mit einem Pudel machen, für alles weitere benötigst Du einen ausgebildeten Spezialisten.“ Aber selbst wenn wir passend wählen, ist die beste Abstammung und Eignung immer noch kein Garant für einen brauchbaren Jagdhund. Diesen Nachweis muss jeder Hund erst einmal erbringen. Dabei macht eine Differenzierung gemäß den unterschiedlichen Anforderungen der späteren, jagdlichen Einsatzgebiete Sinn. In NRW wird in die Brauchbarkeit für die „Nachsuche auf Niederwild (außer Rehwild)“, die „Nachsuche auf Schalenwild“ und das „Stöbern“ unterteilt (s. Tabelle). Der Weg zur Brauchbarkeit ist dabei immer zeitaufwendig, mitunter beschwerlich und manchmal auch ernüchternd. Aber wer in der Ausbildung die Fortschritte des Hundes und auch die eigenen als Führer erfährt und dabei stets die Bereitschaft und den Leistungswillen seines Hundes verspürt, der ist einer Erfahrung reicher, die ein gemeinsames Jägerleben mit Hund für immer prägen wird. Vielleicht ist er über diese Gesellenprüfung hinweg dann sogar zu Höherem, den Meisterprüfungen wie der VGP für Vorstehhunde oder der JGP/R für Retriever bereit. Vielleicht traut er sich gar an die Verbandszucht und somit der Weiterentwicklung und den Erhalt einer Hunderasse heran. Wie auch immer, unsere Jagdhunde werden es uns danken, wenn wir sie art- und rassegerecht ausbilden und mit ihnen gemeinsam jagen. Dirk Decker



Bracke im Jagdeinsatz (Foto: DJV, Mross)

krankgeschossenes Wild. Aber ist dies auch heute wirklich noch allen Jägern, den jungen wie den alten, bewusst? Reicht es aus, wenn der Jungjäger den ein oder anderen Hund erkennen kann und vielleicht noch weiß, dass dieser zu den Vorstehhunden gehört? Müssen nicht vielmehr die Begriffe Zucht, Ausbildung, Anlagenprüfung, Brauchbarkeit, Leistungsprüfung und

Jagd auf Schnepfen und Wasserwild sowie bei jeder Nachsuche brauchbare Jagdhunde zu verwenden. Andere Bundesländer gehen sogar weiter. In Niedersachsen muss jedem Jagdausübungsberechtigten für seinen Jagdbezirk ein geprüfter, brauchbarer Hund zur Verfügung stehen. Bei Such-, Drück- und Treibjagden, sowie jeder Jagd auf Federwild muss gar ein solcher Jagdhund mitgeführt werden. Die Tragweite dieser gesetzlichen Regelungen muss uns allen klar sein. Denn, wer sich nicht an diese Regeln hält, jagt nicht nur unweidmännisch, sondern er gefährdet gar seinen Jagdschein. Unlängst wurde einem Jagdleiter in Schleswig-Holstein vom Verwaltungsgericht der Jagdschein und seine waffenrechtliche Erlaubnis entzogen, weil er es versäumt hatte, bei einer von ihm durchgeführten Anstichdrückjagd einen zur Nachsuche brauchbaren und hierauf geprüften

Rechtsanwälte Hinzen und Wingerath
Alle Amts-, Land- und Oberlandesgerichte

Heinz Hinzen	Erbrecht
Michael Hinzen	Fachanwalt für Arbeitsrecht Fachanwalt für Familienrecht
Peter Wingerath	Strafrecht und Ordnungswidrigkeiten Wohnungseigentums- und Mietrecht

Lindenstr. 25, 41515 Grevenbroich
Telefon: 0 21 81 – 2 33 98-0
Telefax: 0 21 81 – 92 11

Prüfungsfächer Brauchbarkeit NRW		
Nachsuche auf Niederwild (außer Rehwild)	Nachsuche auf Schalenwild	Stöbern
<ul style="list-style-type: none"> Gehorsam (allgemein, Verhalten auf dem Stand, Leinenführigkeit) Schussfestigkeit: Im Feld und Wald sowie bei der Wasserarbeit Bringen von Haar- und Federwild auf der Schleppe Freiverlorensuche und Bringen von Federwild Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> Gehorsam (allgemein, Verhalten auf dem Stand, Leinenführigkeit) Schussfestigkeit im Feld und Wald Schweißarbeit auf der künstlichen Rotfährte (Übernacht-fährte) 	<ul style="list-style-type: none"> Gehorsam (allgemein, Verhalten auf dem Stand, Leinenführigkeit) Schussfestigkeit im Feld und Wald Stöbern vom Stand geschnallt oder vom Führer begleitet Laut Verhalten am Stück (Anschneideprüfung)